



Gemeinde

Ittigen

ehrlich
engagiert
stark

Räumliches Entwicklungskonzept

ITTIGEN
2040 —
Entwicklung mit Qualität

Vorwort Katharina Meyer

«Wir können die Zukunft nicht voraus-sagen, aber wir können sie gestalten.»

Peter Drucker



Die erste REK-Broschüre wurde 2023 veröffentlicht. Das Ein-gangszitat stammte damals von Albert Einstein: «Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben». Eine der treibenden Kräfte für das gesamte Räumliche Entwicklungskonzept REK «ITTIGEN 2040» war der damalige Gemeindepräsident Marco Rupp. Er schrieb 2023 in seinem Vorwort unter anderem Folgendes: «Die Zukunft gestalten heisst, sich klare Ziele zu setzen und sie mit einer gewissen Hartnäckigkeit zu verfolgen».

Das gilt nach wie vor. Denn kurz- und mittelfristig wird die Ittiger Bevölkerung nach Jahren der Stagnation wachsen. Bei vielen generiert das Ängste. Doch wenn wir die räumliche und bauliche Gestaltung unserer Gemeinde sorgfältig planen, kann eine Verdichtung sogar eine Verbesserung der Lebens-qualität ihrer Bewohnerinnen und Bewohner bedeuten!

Denn Nahversorgung und lebendige Quartiere entstehen nur dort, wo ausreichend Menschen leben und arbeiten. Geschäfte, Cafés und Dienstleistungen benötigen eine kritische Masse an Kunden, um wirtschaftlich zu funktionie-ren. Ein vielfältiger Nutzungsmix mit entsprechender Bele-bung und eine Quartieridentität können nur bei einer ange-messenen Dichte entstehen. Ganz zentral dabei ist, viele Grün- und öffentlich zugängliche Freiflächen zu erhalten und zu schaffen. Dies auch im Hinblick auf klimatische Entwick-lungen mit vermehrten Hitzetagen und häufigerem Starkregen, der abfliessen können muss.

Ittigen hat grosses Potenzial für Innenverdichtung. Das bele-gen die Resultate einer neuen Studie¹: Unsere Gemeinde rangiert unter den Top 20 aller Schweizer Gemeinden hinsicht-lich des Potenzials für eine nachhaltige Innenentwicklung. Wichtig ist, dabei eine qualitätsvolle Entwicklung zu sichern: eine gute Nahversorgung, ausreichende Ausnutzung des Bauvolumens statt neues Bauland einzuzonen, einen vielsei-tigen Nutzungsmix anzustreben, den Bewohnerinnen und Bewohnern genügend Ruhe, viel Durchgrünung und Zugang zu Naherholung zu gewährleisten.

Genau hier kommt unser Räumliches Entwicklungskonzept REK «ITTIGEN 2040» zum Tragen: Es zeigt auf, wie und wo sich Ittigen räumlich entwickeln soll, definiert die verschiedenen Bereiche für Wohnen, Arbeiten und Erholung. Kurz: Das REK bildet die Grundlage für die aktive Gestaltung der Zukunft – für ein lebenswertes Ittigen für alle.

Katharina Meyer, Vorsteherin Departement Planung und Umwelt

Ausgangslage



Die Bevölkerung wächst. Im «urbanen Kerngebiet» der Region Bern wird für die nächsten 15 Jahre ein Bevölkerungswachstum von elf Prozent prognostiziert – für Ittigen bedeutet dies eine Zunahme von rund 1250 Personen.

Aber nicht nur die **Bevölkerungszunahme und die Wohnungsknappheit** sind Herausforderungen, denen sich die Gemeinde stellen muss. Weitere Entwicklungen, denen die Gemeinde vorausschauend begegnen will, sind:

- der demographische Wandel mit einer **Überalterung der Bevölkerung**
- das Verändern der Verkehrszusammensetzung mit einer steigenden **Nachfrage an Sharing-Mobilität** und dem Bedarf an gut ausgebauten Fussweg- und Veloweg-verbindungen
- die **klimatischen Veränderungen**, die sich vor allem im Siedlungsgebiet verstärkt bemerkbar machen
- der **drohende Verlust von Biodiversität**
- die langfristige Sicherstellung des **attraktiven «Arbeitsstandort Ittigen»**

Folgende Fragen sind dabei zu beantworten:

Wie kann Ittigen wachsen, ohne zu viel Raum zu beanspruchen und ohne Qualitätsverlust für die Bevölkerung?

Welche Anforderungen an den Raum und die Infrastrukturen ergeben sich aus dem demografischen Wandel und der Zunahme der älteren Bevölkerung?

Wie kann das mit der Entwicklung verbundene Verkehrsaufkommen möglichst verträglich bewältigt und wie kann auf die veränderten Ansprüche der Verkehrsteilnehmenden reagiert werden?

Welche Herausforderungen ergeben sich aus der Klimaveränderung und dem Artenverlust für die räumliche Entwicklung und die Ortsplanung?

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, dass Ittigen als Arbeitsstandort attraktiv bleibt, sowohl für grosse Dienstleistungs- und Industrieunternehmen als auch für das lokale Gewerbe?

Mit dem vorliegenden REK «Ittigen 2040 – Entwicklung mit Qualität» ergreift Ittigen die Initiative und formuliert Entwicklungsziele sowie eine Strategie für eine räumliche, nachhaltige und sozialverträgliche Entwicklung. Das REK gibt Antworten auf diese Fragen.

Zudem leistet Ittigen mit der angestrebten Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung einen Beitrag zur Stärkung der Stadtberner Kernagglomeration unter Berücksichtigung des Auftrags von Bund und Kanton zur Siedlungsentwicklung nach innen.

¹ Studie durchgeführt durch das Forschungsinstitut Sotomo im Auftrag der privaten Vereinigung Urbanistica, der Architektinnen und Raumplaner angehören.

Entwicklungsziele

Strategie

Siedlung

Massvoll entwickeln

Die Gemeinde weist eine ausgewogene soziale Durchmischung und ein ausgewogenes Verhältnis von Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Arbeitsplätzen auf.

Die Identität des Siedlungsgebiets stärken

Ittigen zeichnet sich einerseits durch lebendige Quartiere und eine hohe Wohnqualität aus und pflegt andererseits die ortsbildprägenden Siedlungsteile und Freiräume.

Ittigen als attraktiven Wohnort positionieren

Durch Neubauten und das Erneuern bestehender Liegenschaften bietet Ittigen ein breites Spektrum an Wohnformen und -standards in durchmischten Quartieren.

Innovative Arbeitsstandorte erhalten

Die bestehenden Arbeitszonen an den verkehrstechnisch gut erschlossenen Standorten werden weiterentwickelt.

Quartiersversorgung sicherstellen

An den drei S-Bahn-Stationen und in den Quartieren Kappelisacker und Eyfeld sind Einkaufsmöglichkeiten sowie Dienstleistungen vorhanden.

Landschaft

Die Qualität von Grün- und Freiräumen im Siedlungsgebiet stärken

Siedlungsstrukturierende Grün- und Freiräume leisten einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt im bebauten Gebiet (Siedlungsökologie). Sie sind Orte der Begegnung und der Erholung und entfalten eine gestaltende sowie vernetzende Wirkung.

Das Ittigenfeld neu gestalten

Das Ittigenfeld dient primär der landwirtschaftlichen Produktion, wird ökologisch wertvoll strukturiert und als Naherholungsraum aufgewertet. Die Autobahn ist nicht mehr sichtbar und verliert so ihre raumprägende und zerschneidende Wirkung.

Attraktive Achsen für den Fuss- und Veloverkehr gestalten

Ittigen hat eine lesbare sowie sinnvoll begrünte Strassenraumstruktur für den Fuss und Veloverkehr.

Wälder als wertvolle Ökosysteme fördern

Das schonende, nachhaltige Bewirtschaften des Waldes fördert die Biodiversität und steigert die Attraktivität für die Naherholung

Verkehr und Mobilität

Siedlungsverträgliche Verkehrsmittel fördern

Durch das Verlagern auf den Öffentlichen Verkehr (ÖV), Fuss- und Veloverkehr entsteht Spielraum für die Siedlungsentwicklung.

Ein dichtes ÖV-Netz sicherstellen

Ittigen verfügt über ein attraktives und dichtes ÖV-Netz mit kurzen Wegen zu den Haltestellen. Der ÖV zeichnet sich durch eine hohe Qualität und optimale Umsteigebeziehungen aus.

Die multimodale Mobilität fördern

Hindernisse an den Schnittstellen zwischen den Verkehrsmitteln werden abgebaut.

Ein sicheres Velonetz gewährleisten

Das Velonetz in Ittigen ist dicht und sicher und berücksichtigt die Topografie. Netzlücken werden geschlossen, neue Direktverbindungen und Verbindungen entlang der Höhenlinien werden ermöglicht. Es gibt Alternativen zu den stark belasteten Verkehrswegen.

Eine «Gemeinde der kurzen Wege» für den Fussverkehr realisieren

Die Wege für den Fussverkehr werden weiter verdichtet und Netzlücken geschlossen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Schulwegsicherheit.

Energie

Den Energieverbrauch und die Emissionen reduzieren

Der Energieverbrauch im Bereich Wärme wird reduziert und der CO₂-Ausstoss durch Heizungen sinkt.

Erneuerbare Energien fördern

Die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung wird vorangetrieben und der Anteil der erneuerbaren Energieträger erhöht.

Potenziale sichtbar machen

Für alle Quartiere innerhalb der Gemeinde werden die am besten geeigneten Energieträger definiert und Synergien bei der Erschliessung visualisiert.

Siedlung

Das REK zeigt für das gesamte Siedlungsgebiet auf, welche Strategie die Gemeinde in einem bestimmten Quartier oder Areal für die nächsten Jahre verfolgt.



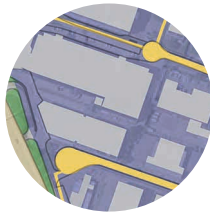
Erhalten / Aufwerten

- die Siedlungsteile mit geschichtlichem oder kulturellem Wert und von besonderer Schönheit oder Eigenart erhalten und aufwerten
- die damit verbundenen ortsbildprägenden sowie siedlungsgliedernden Grünräume erhalten und aufwerten



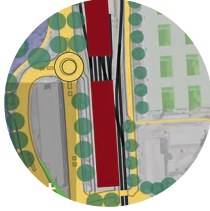
Auffrischen von Wohnquartieren

- die bestehenden Wohnquartiere moderat entwickeln
- durch Sanierungen, Umbauten, Gebäudeerweiterungen und Ersatzneubauten im Rahmen der bestehenden Bebauungsstruktur punktuell erneuern und nachverdichten
- die Aussenräume mit der starken Durchgrünung erhalten



Weiterentwickeln von grösseren Wohnüberbauungen und Arbeitszonen

- grössere Überbauungen – inklusive dazugehörige Freiräume – integral aufwerten und dabei die Sozialverträglichkeit sowie das Bevölkerungswachstum berücksichtigen
- Wohnüberbauungen durch Gesamt-sanierungen, Umbauten, Gebäudeerweiterungen und -aufstockungen sowie Ersatzneubauten in einer dem Quartier angepassten Massstäblichkeit weiterentwickeln und verdichten
- Gebiete für die reine Arbeitsnutzung umstrukturieren und verdichten
- die qualitätsvollen und identitätsvermittelnden Freiräume aufwerten und neugestalten und dabei eine hochwertige Siedlungsökologie sowie Klimaresilienz (Minderung der Auswirkungen des Klimawandels) berücksichtigen



Umstrukturieren von Arealen entlang der S-Bahn

- grössere bebaute Areale mit Potenzial für die innere Verdichtung umstrukturieren und entwickeln sowie gegebenenfalls



- bezüglich Nutzung und Bebauung neu ausrichten
- qualitätsvolle sowie identitätsvermittelnde Freiräume gestalten und dabei hochwertige Siedlungsökologie und Klimaresilienz berücksichtigen
- weitere sorgfältige Verdichtung im Umfeld der S-Bahn-Stationen (insbesondere in Worblaufen, sowie zwischen Papiermühle und Talgut)

Neuentwickeln durch Siedlungserweiterungen

- nicht bebaute Areale qualitativ neu entwickeln und dabei Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit berücksichtigen
- durch Neubauten eine Ittigen-interne, attraktive (Wohnungs-)Konkurrenz schaffen
- die qualitätsvollen Freiräume gestalten und dabei hochwertige Siedlungsökologie sowie Klimaresilienz berücksichtigen
- einen Sportcluster «Ittigenfeld» entwickeln: eine konzentrierte Infrastruktur für diverse Freiluftsportarten erstellen



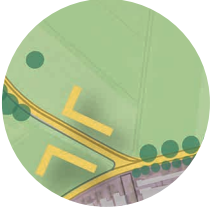
Siedlungsschwerpunkte

- fünf Siedlungsschwerpunkte an den drei S-Bahn-Stationen und in den Quartieren Kappelisacker und Eyfeld ausbilden
- die Quartiersversorgung (Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen) in kurzen Distanzen sicherstellen



Entwicklungachsen aufwerten

- die Strassenräume Papiermühle-, Worblental- und Worblaufenstrasse aufwerten sowie die Verkehrssicherheit erhöhen
- das Umfeld und die Zugänge der S-Bahn-Stationen aufwerten



Siedlungsrand

- die langfristigen Siedlungsbegrenzungen räumlich festlegen
- qualitätsvolle Siedlungsränder und Ortseingänge ausbilden



Landschaft

Das REK zeigt die Strategie der Gemeinde für die Landschafts-, Freiraum- und Grünraumentwicklung für die nächsten Jahre auf.

Grün- und Freiräume im Siedlungsgebiet erhalten und entwickeln

- die Biodiversität im Siedlungsgebiet fördern und Lebensräume für Flora und Fauna vernetzen
- seltene und bedrohte Arten mit spezifischen Massnahmen erhalten und fördern
- das Ansiedeln und Ausbreiten invasiver und gebietsfremder Arten verhindern
- offene und zusammenhängende Aussenräume mit hohem Naherholungswert fördern sowie auf Begegnungs-, Freizeit- und Aufenthaltsqualität fokussieren
- den öffentlichen, gewässernahen Grünraum entlang der Worble und des Aareufers weiterentwickeln
- den Zugang zu den Grün- und Freiräumen zu Fuss und mit dem Velo sowie insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen verbessern

Ittigenfeld neugestalten und aufwerten

- die landwirtschaftliche Nutzfläche erhalten und aufwerten
- das Ittigenfeld sorgfältig umgestalten, um die zerschneidende und belastende Wirkung der Autobahn aufzuheben
- ein attraktives Naherholungsgebiet mit optimaler Anbindung an die Wohngebiete schaffen und den Siedlungsrand aktiv gestalten
- für mehr Biodiversität ökologisch wertvollen Lebensraum mit Vernetzungsstrukturen schaffen

Wälder als wertvolle Ökosysteme fördern und nachhaltig bewirtschaften

- einheimische Baumbestände schützen und fördern
- Altholzinseln und standortgerechte Waldgesellschaften erhalten
- den natürlichen Lebens- und Naherholungsraum Wald stärken
- Naturerlebnisse fördern

Auswirkungen klimatischer Veränderungen mindern

- eine klimaangepasste Siedlungs- und Freiraumentwicklung fördern, um die Klimaresilienz zu steigern, zum Beispiel durch das Entsiegeln von Flächen oder durch das Pflanzen von Bäumen
- Erholungs- und Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung auch in Hitzeperioden sichern
- ein umfassendes Netz öffentlicher klimaangepasster Freiräume schaffen mit beschatteten Fuss- und Velowegen



Verkehr und Mobilität

Das REK zeigt die Strategie der Gemeinde für das Umsetzen der Entwicklungsziele Verkehr und Mobilität für die nächsten Jahre auf.

Verkehr, Siedlung und Landschaft abstimmen

- an neuen Siedlungsschwerpunkten für eine optimale Erschliessung mit ÖV, Velo und Fussverkehr sorgen

Neue Fuss- und Veloverbindungen

- ein attraktives, sicheres und hindernisfreies Netz gestalten
- das Netz weiter verdichten, indem Direktverbindungen gestärkt, optimiert oder neu geschaffen werden (z. B. Wankdorf – Ittigenfeld mit einer Velobrücke)

Verträglichkeit erhöhen

- an stark belasteten Verbindungsstrassen die Verträglichkeit des Verkehrs für die Anwohnerinnen und Anwohner verbessern (zum Beispiel durch eine Gewichtsbeschränkung auf 3,5 Tonnen auf dem Talweg)
- die Verkehrssicherheit für den Fuss und Veloverkehr erhöhen (zum Beispiel bei der Verbindung Schermen)
- die Schulwegsicherheit flächendeckend und konsequent erhöhen

Öffentlichen Verkehr stärken

- den ÖV nach den Anforderungen der bestehenden und zukünftigen Siedlungsstruktur betreiben (zum Beispiel mit einer Taktverdichtung der Buslinie 36)
- hohe Betriebsstabilität, gute Umsteigebeziehungen sowie möglichst direkte Linienführungen und kurze Wege zu den Haltestellen gewährleisten

Multimodale Mobilität fördern

- eine attraktive, effiziente und aufeinander abgestimmte Verknüpfung der Verkehrsmittel und der dafür benötigten Infrastrukturen anstreben (zum Beispiel durch einen Ausbau der Sharing-Angebote an den S-Bahn-Stationen und im Grauholz)
- die Mobilitätsangebote – wo möglich und sinnvoll – durch Einkaufs-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebote ergänzen, insbesondere an den S-Bahn-Stationen



Energie

Das REK zeigt auf, welche Strategie die Gemeinde im Energiebereich für die nächsten Jahre verfolgt. Unter anderem, um die im Konzept Klimact 2030+ formulierten Klimaziele zu erreichen.



Die Emissionen senken

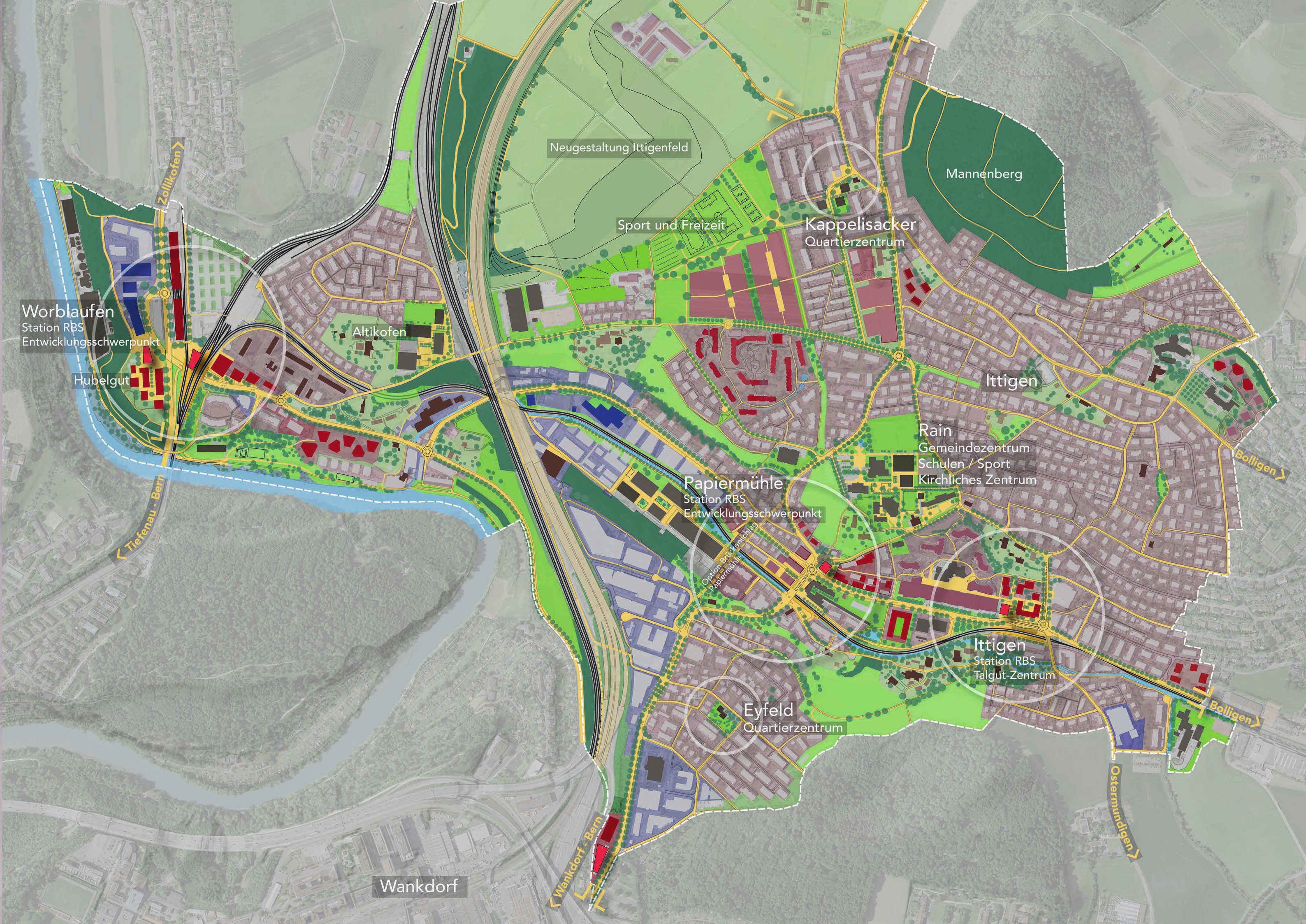
- Anreize schaffen, damit der Anteil an CO₂ freiem Strom stetig erhöht wird und die CO₂-Emissionen der gesamten Gemeinde bis 2050 auf Netto-Null reduziert werden
- die absoluten und anrechenbaren CO₂-Emissionen aus dem Gemeindebetrieb (Liegenschaften, Verwaltungsvermögen, Geschäftsverkehr, Werkhof und öffentliche Beleuchtung) bis 2030 auf Netto-Null senken (zum Beispiel durch Energie-Standards bei Sanierungen)
- den Anteil der Emissionen aus dem Verkehr senken, zum Beispiel durch das Fördern von Elektroladestationen, den Ausbau attraktiver Fuss- und Veloverbindungen, das Unterstützen von Mitfahrgelegenheitsplattformen oder das Bereitstellen von Mietmöglichkeiten für Elektro- und Cargo-Velos

Erneuerbare Energien fördern

- Anreize schaffen, damit der Anteil fossilfreier Heizungen und Warmwasseraufbereitungen bis 2040 auf 100 Prozent steigt
- für Privatpersonen und Unternehmen Information, Beratung und Schulungen für wärmetechnische Sanierungen und weitere Massnahmen anbieten

Potenziale sichtbar machen

- die Planung der Erschliessungsperimeter mit Wärmeversorgung aus den verschiedenen Fernwärmeverbünden periodisch aktualisieren und der Bevölkerung bekannt machen
- die Grundeigentümerinnen und -eigentümer innerhalb der jeweiligen Perimeter informieren und Anreize für den Anschluss schaffen



Worblaufen
Station RBS
Entwicklungsschwerpunkt

Hubelgut

Altikofen

Neugestaltung Ittigenfeld

Sport und Freizeit

Kappelisacker
Quartierzentrum

Mannenbergrain

Ittigen

Rain
Gemeindezentrum
Schulen / Sport
Kirchliches Zentrum

Papiermühle
Station RBS
Entwicklungsschwerpunkt

Option Brückenschlag
Papiermühle

Eyfeld
Quartierzentrum

Ittigen
Station RBS
Talgut-Zentrum

Wankdorf

Bolligen

Bolligen

Ostermühligen

Tiefenau - Bern

Wankdorf - Bern

Umsetzungsplan

Beim vorliegenden REK handelt es sich um langfristige Ziele in den Bereichen Siedlung, Landschaft, Verkehr und Mobilität sowie Energie.

Nicht alle beschriebenen Entwicklungsziele sollen sofort umgesetzt werden. Gewisse Ziele und Strategien bedürfen zuerst einer umfassenden Interessenabwägung. Andere Strategien sind Daueraufgaben der Gemeinde und wieder andere Massnahmen sind bereits in der Umsetzung oder sogar weitgehend realisiert.



**Beschluss der Richtpläne
Landschaft, Verkehr und Mobilität
sowie Energie**

Nach der Vorprüfung durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung beschliesst der Gemeinderat die Richtpläne.



Den Fernwärmeverbund Worblental und Fernwärmeverbund Bolligen-Stettlen-Ittigen realisieren (seit 2025)

Der Gemeindeverband ARA Worblental realisiert zusammen mit der Genossenschaft Elektra Baselland ebl im Worblental ein Fernwärmenetz mit grösstenteils erneuerbarer Energie aus der Abwärme der «ARA Worblental». Ausserdem wird in enger Zusammenarbeit mit den versorgten Gemeinden der Wärmeverbund «Wärme Mittelland AG» realisiert, der über 90 Prozent der Energie durch eine CO₂ neutrale Holzschnitzelfeuerung liefern wird.

Mitwirkung des vorliegenden REKs sowie der Richtpläne Landschaft, Verkehr und Mobilität sowie Energie

Vom 4. August bis 31. Oktober 2023 wurde die Bevölkerung im Rahmen der Mitwirkung zur aktiven Partizipation eingeladen. Nebst der Möglichkeit eine schriftliche Mitwirkung zu verfassen oder über den Fragebogen zu partizipieren gab es insgesamt vier Veranstaltungen (eine Informationsveranstaltung und drei Workshops) zum REK und den erwähnten Richtplänen. Die zahlreichen Rückmeldungen zeigten insgesamt eine grosse Zustimmung gegenüber dieser Planungsinstrumente.

Klimaresilienz und Minimierung der negativen klimatischen Auswirkungen (seit 2025)

Die Gemeinde nimmt eine aktive Rolle zur Förderung einer klimaangepassten Siedlungs- und Freiraumentwicklung ein. Zum Beispiel durch Begrünung und Erhöhung der Beschattung durch hitzeresistente Bäume; durch ein entsprechendes Wassermanagement oder durch die Förderung von Flächenentsiegelungen.



Standorte für öffentliche Nutzungen «Rain» und «Altikofen» weiterentwickeln (seit 2025)

«Rain» und «Altikofen», die Standorte für öffentliche Nutzungen, werden so weiterentwickelt, dass sie die Anforderungen der Bevölkerung in den Bereichen Bildung, Sport, Freizeit und weitere öffentliche Aufgaben auch langfristig erfüllen.



**Naherholungsraum «Mannenberg»
2026/2027 gestalten**

Das Areal des ehemaligen Wasserreservoirs «Mannenberg» wird als qualitätsvoller Freiraum für Naherholung und Freizeit gestaltet.

2026

2026

**Siedlungsschwerpunkt «Station Ittigen –
Talgut-Zentrum» ab 2026 stärken**

An den drei S-Bahn-Stationen werden die Siedlungsschwerpunkte für die Funktionen Einkaufen, Dienstleistungen, Wohnen, Quartiertreffpunkt und Mobilität gestärkt. Die Quartiersversorgung wird konzentriert und das Umfeld sowie die Zugänge der S-Bahn-Stationen werden aufgewertet. Insbesondere zwischen den Knoten Papiermühle und Station Ittigen wird eine weitere sorgfältige bauliche Verdichtung mit einer Aufwertung der angrenzenden Freiräume angestrebt.

**Quartiere «Eyfeld» und «Kappelisacker»
ab 2027 stärken**

Die Quartiersversorgung und ein zentraler Quartier-Treffpunkt werden gestärkt. Die Mobilität wird verbessert und die Basisstufe/der Kindergarten werden bedarfsgerecht ausgebaut.



2027

2029

Kampagne Siedlungsökologie bis 2029 umsetzen

Die Kampagne Siedlungsökologie wird gestartet. Ziel ist es, damit die Verbundenheit mit der Gemeinde zu stärken sowie die Bevölkerung für das Thema Biodiversität und Lebensqualität zu sensibilisieren und zu mobilisieren. Damit sollen die privaten Liegenschaften ökologisch aufgewertet und entwickelt sowie die Entwicklung naturnaher Anlagen und Freiflächen bei Geschäftsliegenschaften gefördert werden.



**Naherholungsraum «Tschirggi/Schärme»
ab 2030 gestalten**

Der Naherholungsraum «Tschirggi/Schärme» wird als qualitätsvoller Freiraum für Naherholung, Freizeit und Natur gestaltet.

2030

**Naherholungsraum und Sportcluster «Ittigenfeld»
ab 2032 gestalten**

Der Naherholungsraum «Ittigenfeld» wird als qualitätsvoller Freiraum für Naherholung, Sport und Freizeit gestaltet. Die Erschliessung wird verbessert und der Siedlungsrand wird aktiv gestaltet.

2032

2032

2035

**Siedlungsgebiet für die Wohnnutzung mit den Arealen
«Jurastrasse» und «Chasseralstrasse» etappiert erwei-
tern und qualitätsvolle Freiräume gestalten ab 2035**

Die Areale «Jurastrasse» und «Chasseralstrasse» werden mit einer Leuchtturm-/Modellsiedlung mit innovativem Siedlungsneubau und qualitätsvollen Freiräumen neu entwickelt.

2035

2040

**Attraktives und sicheres Velo- und Fuss-
verkehrsnetz bis 2032 umsetzen**

Ein lückenloses Netz aus direkten, sicheren und möglichst komfortablen Velo- und Fusswegen wird etabliert. Es soll eine gute Infrastruktur geschaffen werden, auf der sich alle Velofahrenden (Kinder, Seniorinnen und Senioren, Geübte und Ungeübte) sicher fühlen. Auch für zu Fuss Gehende soll eine hohe Aufenthaltsqualität und ein gutes Sicherheitsgefühl bestehen. Besonders beachtet werden die Schulwege. Insbesondere bei Querungsmöglichkeiten ist ausserdem das Behindertengleichstellungsgesetz umzusetzen.

**Kulturlandschaftsgebiet «Ittigenfeld» ab 2035
gestalten**

Die prägende kulturlandschaftliche Ebene des Ittigenfelds wird gestalterisch, funktional und ökologisch aufgewertet. Folgende Grundsätze werden dabei beachtet:

- Die landwirtschaftliche Nutzung wird erhalten und gefördert und die Bedeutung der Landwirtschaft gestärkt.
- Die angrenzenden Siedlungsgebiete werden vor den belastenden Immissionen der Autobahn bestmöglich geschützt.
Die zerschneidende Wirkung wird durch eine Neugestaltung optisch aufgehoben.
- Die Biodiversität wird gefördert und wertvoller Lebensraum entsteht.

**Areal «Hubelgut» für Wohnen, Arbeiten, Mobilität
und Freizeitnutzung ab 2040 umstrukturieren,
aufwerten und verdichten**

Das Areal «Hubelgut» mit seinem substanziellen Potenzial für die innere Verdichtung wird integral aufgewertet, umstrukturiert und qualitätsvoll verdichtet. Auf die Sozialverträglichkeit und die bestehenden Gewerbebetriebe wird dabei Rücksicht genommen. Wo nötig, wird es bezüglich Nutzung und Bebauung neu geordnet. Als Ausgleich zur Verdichtung werden qualitätsvolle Freiräume geschaffen.



Gemeinde Ittigen

Dienstleistungszentrum
Rain 7, 3063 Ittigen
Tel. 031 925 22 22
info@ittigen.ch
ittigen.ch

Impressum

Herausgeberin: Gemeinde Ittigen
Redaktion: Lohner + Partner AG
Umsetzung: diff. Kommunikation AG
Druck: Druckerei Ruch AG, Ittigen
Fotos: Albert Andrist,
Philipp Zinniker, Crunch GmbH



Papier: Refutura FSC
(100 % Altpapier, CO₂-neutral)